

Blumauer, Aloys: An Herren J.F. Ratschky (1776)

1 Fünf Monden lang
2 An Faulheit krank,
3 Lag meine Mähre
4 Schon auf der Streu,
5 Und ich dabei.
6 Der Sporn der Ehre
7 War viel zu schwach;
8 Was er auch stach,
9 Ich streckt' und dehnte
10 Mich aus, und gähnte,
11 Und ward nicht wach.
12 Ich sah den Mayen,
13 Doch träumend nur,
14 Das Jahr erneuen.
15 Selbst die Natur
16 Sprang aus dem Bette,
17 Und zog sich an;
18 Und in die Wette
19 Erscholl ihr dann
20 In lauten Schlägen
21 Gesang entgegen.
22 Doch Aug und Ohr
23 Blieb mir, wie vor,
24 Fest zugeriegelt,
25 Als wären sie
26 Mit Pech versiegelt.
27 Die Harmonie
28 Von hundert Chören
29 Vermochte nicht
30 Mich aufzustören,
31 Bis dein Gedicht
32 Mich aufgerüttelt:
33 Ich las, und sieh!

34 Die Lethargie
35 War abgeschüttelt,
36 Mein Kopf ward warm
37 Und in den Arm
38 Kam mir ein Jucken
39 Wie Fieberzucken,
40 Und, Freund, für dich
41 Ergossen sich
42 Durch meine Finger
43 Die kleinen Dinger
44 Zur Antwort hier
45 Auf das Papier.

46 Du, dem hienieden
47 Das höchste Gut
48 Ein tanzend Blut
49 Und frohen Muth,
50 Natur beschieden,
51 Du machest dir
52 Selbst öde Mauern,
53 Wo Menschen trauern,
54 Zum Lustrevier,
55 Und mahlest mir
56 Kirch' und Kapelle,
57 Und selbst die Schwelle
58 Am Kerkerthor
59 So reizend vor,
60 Wie in der That
61 Wohl kein Prälat
62 Den Kandidaten
63 Den Aufenthalt
64 Der Herr'n Castraten

65 Allein der Bauer
66 Sey noch so schön,

67 D'rin wohnet Trauer.
68 Dem Vögelchen
69 Wird hinter'm Gitter
70 Wär's auch von Gold,
71 Der Zucker bitter:
72 Viel lieber holt
73 Es sich die Speise
74 Mit Müh', und lebt
75 Nach eig'ner Weise.
76 Es flattert, strebt
77 Nach seines gleichen:
78 Du magst ihm Trank
79 Und Futter reichen,
80 Es härmt sich krank,
81 Sieht seine Brüder
82 In freier Luft,
83 Hört ihre Lieder,
84 Sieht aus der Gruft
85 Der Liebe Freuden,
86 Und härmt sich ab
87 In seinem Grab

88 Zu solchen Leiden
89 Verdamnten sich
90 Die Emigranten
91 Der Menschheit, bannten
92 Das all' von sich,
93 Was uns hienieden
94 Ein guter Gott
95 Zur Lust beschieden:
96 Ihr täglich Brod
97 Sind Sehnsuchtsblicke
98 In's Vaterland,
99 Das sie verbannt.
100 Und nicht zurücke

101 Die Armen läßt,
102 Die, ach! so fest
103 Ein Schwur gefangen,
104 Und von der Welt
105 Gesondert hält.
106 D'rum laß die Stangen
107 Nur immerhin
108 Von Golde prangen,
109 So bleibt ihr Sinn
110 Am Golde hangen.

111 O; glaube mir,
112 Es würde dir
113 Gar schlecht behagen,
114 Durch einen Schwur
115 Von der Natur
116 Dich loszusagen,
117 Und immerhin
118 An jedem Sinn
119 Ein Schloß zu tragen.

120 Bedenke nur,
121 Wie die Natur
122 Die Ueberläufer
123 Der Menschheit straft.
124 Ein blinder Eifer
125 Gibt ihnen Kraft
126 Das inn're Treiben
127 Der Menschlichkeit
128 Zu übertäuben;
129 Doch pflegt im Streit
130 Den Geiselstreichen
131 Kein Härchen breit
132 Der Trieb zu weichen,
133 Dem Heid' und Christ

134 Gleich zinsbar ist.
135 Was hilft all' Ringen
136 Mit ihrem Fleisch?
137 Wer kann sich keusch
138 Und fühllos singen?
139 Ein Opiat
140 Wär' in der That
141 In solchen Nöthen
142 Viel besser, als
143 Durch den Hals,
144 Den Wurm zu tödten,
145 Den Kämpfern rinnt.
146 Wenn Leib und Seele
147 In Flammen sind,
148 Und durch die Kehle
149 Noch Feuer rinnt,
150 Wer kann da sagen:
151 Ich habe mich
152 Mit meinem Ich
153 Herumgeschlagen?
154 Was Wunder denn,
155 Wenn sie im Bette
156 Gespenster seh'n,
157 Und in der Mette
158 Das hohe Lied
159 An Sulamith –
160 Das uns're Zeiten
161 So mystisch deuten –
162 Im gleichen Ton,
163 Wie Salomon,
164 Herunter singen,
165 Und oft dabei
166 Nach Athem ringen?

167 Wie vielerlei

168 Gefahren dräuen
169 Der Phantasei,
170 Wenn fromme Layen
171 Dem Priesterohr
172 In Schildereien
173 Ganz ohne Flor
174 Abkonterfeien,
175 Was sie verübt?
176 Allein es giebt
177 Noch mehr Gefahren:
178 Ein Mädchen, kaum
179 Von achtzehn Jahren,
180 Spricht nur von Traum
181 Und von Ideen,
182 Läßt stotternd kaum
183 Im Nebel sehen,
184 Was sie gethan;
185 Da muß der Mann
186 Durch zwanzig Fragen
187 Das gute Kind
188 So lange plagen,
189 Bis es die Sünd'
190 Ihm so genau
191 Wie Gerhard Dow
192 Im Kleinen mahlet.
193 So angestrahlet
194 Vom Schein der Lust,
195 Muß nicht die Brust
196 Ihm höher pochen,
197 Und Wollust kochen?
198 Ein Amtsgesicht
199 In solchen Fällen
200 Hilft wahrlich nicht,
201 Sich zu verstellen.
202 Kein Ordenskleid

203 Hemmt da das Bäumen
204 Der Menschlichkeit,
205 Und des geheimen
206 Verlangens Spur
207 Glüht auf den Wangen
208 Zu deutlich nur.
209 Dich hält, Natur!
210 Kein Eid gefangen;
211 Kein Scapulier,
212 Und kein Brevier
213 Band deine Triebe.
214 Der Arme hier
215 Verdammt die Liebe,
216 Und glüht von ihr,
217 Erwehrt sich kaum,
218 Selbst in den Sünden
219 Sie schön zu finden.

220 Ein Busenbaum
221 Zwar ahndet kaum
222 Das Echauffiren
223 In diesem Fall;
224 Denn judiciren
225 Muß nun einmal
226 Er über jeden
227 Gewissensfall:
228 D'rum hat er jeden,
229 Wie sich's gebührt,
230 Bei'm Sündenwägen
231 Privilegirt
232 Von Amtes wegen,
233 Weil ihn aus Pflicht
234 Der Kitzel sticht.

235 Kraft dieser Lehre

236 Die stets zur Ehre
237 Der Menschheit ist,
238 Bestimmt und mißt
239 Ein Casuist
240 Auf seiner Elle
241 Die Sündenfälle
242 Ohn' alle Fahr,
243 Und darf sogar
244 Ohn' Angst und Grauen
245 Der Sünderin
246 In's Antlitz schauen,
247 Die Sünde kühn
248 Anatomiren,
249 Mit Seel' und Sinn
250 Sich d'rein verlieren,
251 Darf, ohne Scham,
252 Dir jeden Schlamm
253 Von Lust filtriren. –
254 Noch nicht genug,
255 Er kann ein Buch,
256 Wie Sanchez, schreiben,
257 Und seinen Sinn
258 Zum Lustpfluß in
259 Die Schwemme treiben,
260 Der gute Mann
261 Wird ohne Schaden
262 Darin sich baden,
263 Und bleibt – ein Schwan!

264 Genug für itzt!
265 Denn sieh, es schwitzt
266 Schon Roß und Reiter,
267 Auf einem Ritt
268 Bei solchem Schritt
269 Kömmt man nicht weiter.

270 Zudem sind ja
271 Die Verschen da,
272 Die kleinen Dinger
273 Dir, traun! von je
274 Gar böslische
275 Gedankenzwinger.
276 Und Schritt vor Schritt
277 In dem Gebiet
278 Einher zu reiten
279 Ermüdet sehr;
280 Es auszureiten
281 Schickt es sich mehr
282 Zum Galoppiren,
283 Als zum Trottiren.

(Textopus: An Herren J.F. Ratschky. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33385>)